



Charles Hodges: Alte Schule. a.d. dem Englischen von Andrea Kunstmann, gelesen von Charles Brauer. Random House audio 2016 ◦ 6 CDs (ca. 440 min.) ◦ 14,99 ◦ 978-3-8371-3631-9

« « « « «

„Weißt du, was du bist? Ein geiler alter Sack!“ Mit diesen Worten stürmt Fran aus Tom Knights Schlafzimmer. Tja... dumm gelaufen. Dabei hatte er

doch schon eine Viagra eingeworfen. Nur an den Ausweis, an den hatte er dann doch nicht mehr gedacht. Und so hat Fran noch vor ihrem geplanten Liebesspiel erfahren, dass er nicht, wie in der Antwort auf ihre Kontaktanzeige geschrieben, 59 Jahre alt ist, sondern in Wirklichkeit schon 73.

Schon am nächsten Morgen sieht die Beziehung zwischen Fran und Knight jedoch ganz anders aus: Fran wird des dreifachen Mordes beschuldigt und Knight, der trotz seines Alters immer noch sehr erfolgreich als privater Ermittler arbeitet, stellt prompt Nachforschungen an, da ihm die Beweise einfach viel zu offensichtlich sind. Man will Fran etwas anhängen, da ist er sich sicher. In unterschiedlichen Tarnungen klappert er ab sofort die Verdächtigen ab, gibt sich mal als alter Onkel der vermeintlichen Täterin und mal als seniler Mann mit Albträumen aus, um mehr zu erwahren. Schnell erkennt er, dass er auch am Ort des Geschehens ermitteln muss – im Altersheim. So wird in Kürze (und mit gekonnter Schminke und Rollator) Albert erschaffen...

Ich gebe es zu: Das Hörbuch lag ein bisschen länger auf dem Stapel der noch zu hörenden CDs, und es war eigentlich nur der Name Charles Brauer, der mich dann danach greifen ließ, denn er ist ein hervorragender Sprecher und hat eine Stimme, der man sehr gerne auch über viele Stunden zuhört. Man nicht ihm nur die Rolle von Tom Knight sofort ab, sondern auch die anderen Rollen, denen er mit geschulter Stimme und jahrelanger Schauspielerefahrung gekonnt Leben einhaucht.

Schnell erkannte ich dann, dass ich dieses Hörbuch zu Unrecht vernachlässigt hatte, denn hier wurde alles präsentiert, was ich an einem guten Buch schätze. **Alte Schule** ist eine gekonnte Mischung aus Spannung, schwarzem Humor (oft haarscharf an der Grenze des guten Tons und gerade dadurch so unterhaltsam), unerwarteten Umschwüngen und überzeugenden und vor allem originellen Figuren.



Es macht einfach unglaublich viel Spaß, Toms Ermittlungen zu verfolgen, dabei zu sein, wenn er und sein Kumpel Merv mal wieder die Grenzen des Gesetzes überschreiten, um weiterzukommen, und zu sehen, wie sie sich wiederholt in peinliche, gefährliche und herrlich groteske Situationen bringen, aus denen ein Ausweg nicht immer leicht, dafür aber umso origineller ist. Selten war ein rüstiger Rentner eine bessere Hauptfigur; gekonnt schlägt er potentielle Bedrohungen mit seinem Gehstock nieder, lindert die Schmerzen im kaputten Knie mit der ein oder anderen (meist nicht ganz legal besorgten) Selbstmedikation und verliert dabei dennoch nicht aus dem Auge, dass er gar nicht mehr so weit davon entfernt ist, wirklich in einem Heim zu leben und auf fremde Hilfe angewiesen zu sein – dass Merv ihm extra noch einen Klostuhl besorgen lässt und der Heimleitung erzählt, wie dringend „Albert“ diesen doch nötig habe, macht es da nicht besser.

Alte Schule ist einfach herrlich und bereitet viele amüsant-bissig-ernste Hör- bzw. Lesestunden. Das gleichnamige Buch ist 2016 bei Heyne erschienen (978-3-453-27076-3).

